

Klasse Kaufmann

Lagerbericht aus dem Lagerhaus Huttwil im Eriz

Vom 3. bis 7. Mai verwandelte sich das Lagerhaus in Eriz in eine Mischung aus Abenteuerlager, Naturforschungsstation und Lachfabrik. Unter der Leitung von Lehrerin Frau Kaufmann erlebten die Schülerinnen und Schüler fünf Tage voller Überraschungen, Matsch, Holzspäne und Teamgeist.

Schon am ersten Tag war klar: Hier gelten andere Regeln als im normalen Schulalltag: Rücksicht nehmen, einander helfen und gemeinsam Verantwortung tragen. Klingt einfach? Ist es manchmal gar nicht! Doch genau darin lag das Abenteuer.



Geheimnisse im Moor

Ein Höhepunkt war die Moorwanderung mit Führung. Zwischen moosigen Wegen und geheimnisvollen Wasserstellen lernten die Kinder eine spannende Pflanzenwelt kennen. Einige Pflanzen sehen harmlos aus, sind aber wahre Überlebenskünstler. Andere wirken fast wie Wesen aus einem Fantasyfilm. Besonders beeindruckend: Im Moor wächst alles extrem langsam. Wer dort eine Pflanze zertritt, zerstört oft viele Jahre Natur in wenigen Sekunden. So wurde die Wanderung nicht nur spannend, sondern auch lehrreich.

Langeweile? Ja bitte!

Im Lager gab es viele analoge Gruppenspiele — also Spiele ganz ohne Strom, WLAN oder Akku. Anfangs fragten einige noch: „Was machen wir jetzt?“ Doch bald merkten alle: Langeweile kann erstaunlich kreativ machen. Plötzlich entstanden Theaterstücke, wilde Pingpong-Turniere und kunstvolle Holzschnitzereien.



Küchencrew im Einsatz

Auch die Küchencrew hatte alle Hände voll zu tun. Gemüse schneiden, Tische decken, abwaschen, putzen — im Lager halfen alle mit. Dabei zeigte sich: Wer zusammen kocht, lacht auch zusammen. Und manchmal entstehen die besten Gespräche genau beim Kartoffelschälen. Besonders schön war das achtvolle Miteinander. Wenn jemand müde war, half man einander. Wenn jemand Heimweh hatte, hörte jemand zu.

Theater, Pingpong und Teamgeist

Neben Gesprächen und Spielen sorgten auch kleine Theateraufführungen für Begeisterung. Mutige Schauspielerinnen und Schauspieler verwandelten das Lagerhaus zeitweise in eine Bühne.

Was bleibt?

Die Landschulwoche im Eriz war mehr als nur eine Reise. Sie zeigte, wie wichtig Zeit miteinander ist: Zeit zum Reden, zum Spielen, zum Helfen und sogar zum Nichtstun. Denn wer lernt, sich auch einmal zu langweilen, entdeckt oft die besten Ideen. Oder wie ein Teilnehmer am letzten Abend sagte:

„Eigentlich hatten wir fast nichts Besonderes — und genau darum war es so besonders.“